

**Projekt „KinderZukunftTÜ – innovative Wege in der Kinderbetreuung“**

**ENTWURF Abschlussbericht**

**1. Projektziel und aktueller Stand**

Ziel des Projektes ist die Vorbereitung der Antragstellung des städtischen Trägers für eine Erprobung nach § 11 KiTaG. Die Projektbeteiligten erarbeiteten im Laufe des Prozesses zwei mögliche Modelle für eine solche Erprobung, es gab im Vorfeld keine zu bearbeitende Konzeptidee der Stadtverwaltung.

Ziel der Erprobung soll die Freigabe von gesperrten Betreuungsplätzen sein, sodass künftig wieder alle Kinder zeitnah zu ihrem Bedarf ein Platzangebot erhalten können. Darüber hinaus sollten die Vorschläge für die Erprobung geeignet sein, pädagogische Fachkräfte an ihre Tätigkeit beim Träger zu binden und keinesfalls Anlass dazu geben, eine Tätigkeit als pädagogische Fachkraft in Tübingen aufzugeben.

Aktuell wurden seitens der Verwaltung noch keine Erprobungsanträge beim KVJS gestellt.

**2. Beteiligung**

Projektbeteiligte waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Trägers und der freien Träger. Darunter waren Verwaltungsbeschäftigte ebenso wie pädagogische Fachkräfte und Einrichtungsleitungen. Darüber hinaus waren der Gesamtelternbeirat, der Landkreis, die Personalvertretung der Universitätsstadt Tübingen sowie der Tageselternverein beteiligt. Die Projektleitung lag bei der Stadt.

Eine detaillierte Übersicht über die beteiligten Personen und Institutionen liegt mit Anlage 1 bei.

**3. Beteiligungsprozess**

Der Kick-off des Projektes fand am 22.02.2024 statt. Herr Oberbürgermeister Palmer und Frau Bürgermeisterin Dr. Schäfer-Vogel steckten die oben genannten Ziele der Stadt ab, der Projektplan<sup>1</sup> wurde besprochen und vereinbart.

In der ersten Sitzung der Projektsteuerung wurde der Workshop zum Zukunftsbild am 15.03.2024 vorbereitet. In diesem Workshop wurden von den Beteiligten die relevantesten Ansätze für Veränderungen im Sinne von „weg von – hin zu“ erarbeitet.

In der zweiten Sitzung der Projektsteuerung wurden auf dieser Grundlage Handlungsfelder und orientierende Fragen für vier Arbeitsgruppen abgeleitet. Am ersten Workshoptag am

---

<sup>1</sup> vgl. Anlage 2

09.04.2024 haben vier Arbeitsgruppen die Handlungsfelder anhand der Leitfragen bearbeitet und umfangreiche Zwischenergebnisse präsentiert.

Auf Grundlage dieser Zwischenergebnisse erfolgte in der Projektsteuerung am 25.04.2025 eine Reflexion mit Konzentration auf die Kernpunkte einer möglichen Erprobung. Für den zweiten Workshoptag am 04.06.2024 wurden Aufgaben für vier neue Arbeitsgruppen definiert.

In der Arbeit der Arbeitsgruppen am zweiten Workshoptag zeigte sich, dass die geplante Zeit nicht ausreichte, um in allen Gruppen Ergebnisse zu erzielen. Daher erfolgte lediglich eine Präsentation von Zwischenergebnissen. Die Arbeitsgruppen trafen sich vor dem dritten Workshoptag einzeln, um die Arbeit an den vier Themen abzuschließen.

Im Nachgang zum zweiten Workshoptag erfolgte eine Information in Form einer Präsentation für interessierte Stadträtinnen und Stadträte.

In der Sitzung des Lenkungskreises am 12.06.2024 wurden erstmals die beiden konkreten Erprobungsmodelle vorgestellt und diskutiert.

Diese Erprobungsmodelle wurden nach Freigabe im Lenkungskreis am 19.06.2024 den Mitgliedern der Projektsteuerung präsentiert und auf dieser Basis der dritte Workshoptag geplant.

Der dritte und finale Workshoptag fand am 01.07.2024 statt. Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre finalen Ergebnisse. In drei Gruppen bewerteten die Teilnehmenden die Erprobungsmodelle. Frau Dr. Schäfer-Vogel schloss den Beteiligungsprozess mit großem Dank für das Engagement aller Mitwirkenden ab.

Im Lenkungskreis am 31.07.2024 wurden auf Basis der Arbeitsergebnisse des Beteiligungsprozesses Optionen zur Umsetzung der Erprobungsmodelle besprochen. Eine Entscheidung über die Stellung eines Erprobungsantrages wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht getroffen.

#### **4. Ergebnisse**

##### **4.1. Zwischenergebnisse nach Zukunftsbild und erstem Workshoptag**

Die Beteiligten erarbeiteten in mehreren Arbeitsgruppen Zukunftsbilder für die Kindertagesbetreuung in Tübingen. Verbindende Motive waren dabei Bilder von ausreichend vorhandenen Betreuungsplätzen, qualitativ hochwertiger Bildungsarbeit und multiprofessioneller Kita-Teams.

In der Weiterarbeit an einem Zukunftsbild im Sinne eines „weg von – hin zu“ wurde deutlich, dass die Beteiligten sich vor allem eine Überwindung der aktuell unsicheren und von Ausfällen und Überlastung geprägten Situation hin zu Stabilität, Verbindlichkeit und Qualität in ihren verschiedenen Dimensionen wünschen.

Ausgehend von den Zukunftsbildern ergaben sich die vier Handlungsfelder

- Multiprofessionelle Teams und Quereinsteiger

- Arbeitsort Kita: Standards und Rahmenbedingungen
- Bildungsort Kita: Standards und Rahmenbedingungen und
- Prozesse und Strukturen.

Die Bearbeitung der orientierenden Fragen erbrachte dabei folgende Zwischenergebnisse:

### **Multiprofessionelle Teams und Quereinsteiger**

Die persönliche Kompetenz sei das wichtigste Kriterium für die Arbeit in der Kita. Eine pädagogische Qualifizierung für zusätzliche Kräfte, die keine pädagogischen Fachkräfte sind (ab hier: Assistenzkräfte), wird als notwendig erachtet. Ein wichtiges Ziel sei, diese Menschen auf längere Perspektive in eine Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft zu bringen. Die pädagogischen Fachkräfte, die Assistenzkräfte anleiten, benötigten für diese Anleitung zusätzliche zeitliche Ressourcen. Einrichtungsleitungen benötigten zur Führung multiprofessioneller Teams zusätzliche zeitliche Ressourcen.

### **Arbeitsort Kita: Standards und Rahmenbedingungen**

Die Berechnung des Personalschlüssels müsse unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen, bspw. Krankheitsquoten, usw. erfolgen. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen in vielfältigen Perspektiven sei wünschenswert, ebenso eine Flexibilität bei den Betreuungsformen.

### **Bildungsort Kita: Standards und Rahmenbedingungen**

Kitas seien Bildungsorte, der Orientierungsplan als Grundlage der Bildungsarbeit könne nicht zur Diskussion stehen. Assistenzkräfte benötigten kontinuierliche Qualifikation. Assistenzkräfte lösten Ressourcenbedarf bei pädagogischen Fachkräften aus. Eine kontinuierliche Qualifizierung habe einen hohen Stellenwert und benötigte Ressourcen.

### **Prozesse und Strukturen**

In der weiteren Optimierung des Einstellungsprozesses liege eventuell Potential. Verwaltungskräfte und Digitalisierung könnten Einrichtungsleitungen entlasten. Einrichtungsleitungen benötigten ausreichende (Zeit-) Ressourcen für alle Aufgaben, inkl. der Verwaltungstätigkeiten.

### **Zwischenfazit**

Die Arbeit bis zu diesem Punkt brachte sehr viele wertvolle Erkenntnisse und Ansatzpunkte für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Kindertageseinrichtungen. Für die Weiterarbeit war eine Rückbesinnung auf das zu Beginn des Prozesses definierte Projektziel notwendig. Aspekte und Ideen, die nicht direkt auf das Projektziel (siehe Punkt 1) hinführen, wurden in diesem Prozess zunächst nicht weiterverfolgt.

## **4.2. Weiterarbeit mit Blick auf erprobungsrelevante Fragestellungen**

Auf Grundlage der bis zu diesem Zeitpunkt besprochenen Zukunftsbilder und Handlungsfelder zeigte sich, dass insbesondere ein Abweichen vom Fachkraftkatalog aus § 7

KiTaG und vom Personalschlüssel nach § 1 KiTaVO im Sinne des Einsatzes multiprofessioneller Teams erprobungsrelevant ist.

Die Prozessbeteiligten waren sich einig, dass ein solches Abweichen in relevantem Ausmaß nur möglich ist, wenn die entsprechenden persönlichen Voraussetzungen der neuen Kräfte gegeben bzw. ermöglicht sind und Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen verbessert werden.

Diese Voraussetzungen wurden in den folgenden vier Arbeitsgruppen erarbeitet:

- Qualifizierung der Assistenzkräfte
- Bemessung einer angemessenen Leitungszeit
- Bemessung einer angemessenen Verfügungs- und Anleitungszeit
- Erarbeitung eines Tübinger Modells für einen Erprobungs-personalschlüssel

Dabei kamen die Beteiligten zu folgenden Ergebnissen und Empfehlungen:

#### **Qualifizierung der Assistenzkräfte**

Vor einer Einstellung als Assistenzkraft sollte ein vierwöchiges bezahltes Praktikum erfolgen. Eine hausinterne pädagogische Basisqualifizierung im Umfang von 64 Unterrichtseinheiten sollte allen Personen angeboten werden, die als Hilfs-, Zusatz- oder Assistenzkraft arbeiten.

Für Personen, die als Assistenzkräfte arbeiten sollen, müsse eine erweiterte pädagogische Basisqualifizierung im Umfang von 200-250 Unterrichtseinheiten erfolgen, die innerhalb eines Jahres zu absolvieren sei und auch extern, bspw. in einer Fachschule, erfolgen könne.

#### **Bemessung einer angemessenen Leitungszeit**

Für die Führung einer Einrichtung mit multiprofessionellen Teams wird die Erweiterung der Leitungszeit vorgeschlagen. Die Arbeitsgruppe hat dafür zwei denkbare Modelle erarbeitet:

Modell 1: Jede Einrichtung solle eine Basiszeit von 8 Std. / Woche, zuzüglich 0,3 Std. / Woche je Ü3-Platz und 0,6 Std. / Woche je U3 Platz erhalten. Dazu kämen 0,3 Std. / Woche pro päd. Fachkraft und 0,6 Std. / Woche pro Hilfskraft. Darüber hinaus seien zusätzliche Bedarfe etwa für die Anleitung Auszubildender oder die Führung von Hauswirtschaftskräften vorzusehen.

Modell 2: Jede Einrichtung solle eine Basiszeit von 12 Std. / Woche, zuzüglich 8 Std. / Woche je weiterer Gruppe erhalten. Dazu kämen 0,5 Std. / Woche pro Hilfskraft und Ausbildungsanleitung.

#### **Bemessung einer angemessenen Verfügungs- und Anleitungszeit**

Unter der Annahme eines relevanten Einsatzes von Personen, die nicht pädagogische Fachkräfte sind, geht die Arbeitsgruppe davon aus, dass die Verfügungszeit der pädagogischen Fachkräfte angemessen ausgestattet sein müsse. Die Arbeitsgruppe hat anhand konkreter Tätigkeiten, Aufgaben und Abschätzung der dafür aufzubringenden Zeit eine notwendige Verfügungszeit von rd. 10 Std. / Woche pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) erarbeitet. Darin seien 2 Std. / Woche für die Anleitung Auszubildender beinhaltet.

#### **Erarbeitung eines Tübinger Modells für einen Erprobungs-Personalschlüssel**

Die Arbeitsgruppe diskutierte, in welchem Umfang nicht-pädagogische Kräfte in der Kindertageseinrichtung zum Einsatz kommen könnten.

Im Rückblick auf die Corona-Zeit kam man zum Ergebnis, dass eine Abdeckung von bis zu 20% des Personalschlüssels durch Zusatz- oder Hilfskräfte sich bewährt habe und wieder so umgesetzt werden könnte.

Ein Einsatz über dieses Maß hinaus bis zu maximal 1/3 des Personalschlüssels scheint denkbar, wenn die von den Arbeitsgruppen vorgelegten Empfehlungen für die Rahmenbedingungen umgesetzt würden.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppen begonnen, Personalschlüssel auf Grundlage aktueller Daten und Kennwerte, insbesondere zu Ausfalltagen durch Krankheit, zu erarbeiten. Erste Ergebnisse zeigten, dass – je nach Betreuungszeit – zwischen 0,1 und 0,4 VZÄ pro Gruppe für eine angemessene Vertretung im aktuellen Personalschlüssel fehlten.

#### 4.3. Vorschlag für konkrete Erprobungsmodelle

Aufbauend auf den Zwischenergebnissen der vier Arbeitsgruppen nach dem zweiten Workshoptag wurden zwei mögliche Erprobungsmodelle vorgeschlagen:

**Modell 1** sieht den Einsatz von Zusatz-/Hilfskräften im Umfang von bis zu 20% des Personalschlüssels einer Einrichtung vor. Es knüpft damit an die Regelung in der KiTaVO während der Corona-Pandemie an, die schon einmal diese Möglichkeit vorsah. Daher gehen die Beteiligten auch davon aus, dass ein solches Modell unter den gegebenen Rahmenbedingungen umgesetzt werden könnte – zumal es in den städtischen Kindertageseinrichtungen bereits eine Vielzahl von Zusatzkräften gibt.

**Modell 2** beschreibt einen darüber hinaus gehenden Einsatz von Personen ohne grundlegende pädagogische Ausbildung, so genannten Assistenzkräften. Sie könnten im Umfang von bis zu 1/3 des Personalschlüssels eingesetzt werden, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Arbeitsgruppen haben folgende Voraussetzungen definiert:

- persönliche Eignung der Assistenzkräfte und entsprechende Orientierungsphase
- pädagogische Basisqualifizierung mit 200+x Unterrichtseinheiten
- Erhöhung der Leitungszeit für die Einrichtungsleitung(en) der Erprobungseinrichtung(en)
- Erhöhung der Verfügungszeit der pädagogischen Fachkräfte auf 10 Stunden / VZÄ für die pädagogischen Fachkräfte in der/den Erprobungseinrichtung(en)

Beide Modelle wurden am Ende des dritten Workshoptags von den Prozessbeteiligten bewertet.

**Modell 1** wurde insofern positiv bewertet, als die Hilfs-/Zusatzkräfte bereits in vielen Einrichtungen arbeiten und es immer wieder gelungen sei, in Studierenden und anderen Personengruppen geeignete Unterstützung zu finden. Es wurde aber die Sorge geäußert, dass die Arbeit pädagogischer Fachkräfte abgewertet würde, auf diese in der Anleitung

Mehrarbeit zukäme und diese im Endeffekt abwandern könnten. Es wird gefordert, die Rahmenbedingungen der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte durch die Anerkennung einer Anleitungszeit zu verbessern, um Akzeptanz zu erlangen.

**Modell 2** wurde positiv bewertet, da es eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Einrichtungen mit sich brächte und eine umfangreiche Qualifizierung der Assistenzkräfte vorgesehen ist. Dagegen wurde die Sorge geäußert, überhaupt geeignete Assistenzkräfte zu finden. Darüber hinaus brächte das Modell keine kurzfristige Lösung, sondern sei auf eine mittlere Perspektive angelegt, zumal der Beginn der Qualifizierung voraussichtlich erst im September 2025 erfolgen könne.

Eine umfassende Zusammenstellung der einzelnen Teil- und Endergebnisse aus den verschiedenen Arbeitsphasen findet sich im Dokument „Abschlusspräsentation“.

## **5. Weiteres Vorgehen und Ausblick**

Die Verwaltung nimmt die Vorschläge für die Erprobungsmodelle und die Ergebnisse aus der Arbeit der Arbeitsgruppen zur Kenntnis.

Sie wägt intern ab, welche weiteren Schritte vor dem Hintergrund der fehlenden Fachkräfte und der aktuellen Haushaltslage konkret gegangen werden können, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Vor Abschluss dieser Abwägung wird kein Erprobungsantrag beim KVJS gestellt.

Der Gemeinderat wird im September über den Beteiligungsprozess und seine Ergebnisse informiert.

## Anlage 1

Übersicht über die Projektbeteiligten

### Lenkungskreis

Name	Vorname	Funktion / Gruppe	Institution
Palmer	Boris	Oberbürgermeister	Universitätsstadt Tübingen
Dr. Schäfer-Vogel	Gundula	Bürgermeisterin	Universitätsstadt Tübingen
Chemnitz	Holger	Projektleitung	Universitätsstadt Tübingen
Niewöhner	Manfred	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen
Mohr	Bettina	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen

### Projektsteuerung

Name	Vorname	Funktion / Gruppe	Institution
Chemnitz	Holger	Projektleitung	Universitätsstadt Tübingen
Efferen	Alice	Assistenz	Universitätsstadt Tübingen
Kümmerle	Iris	Moderation	klip GmbH
Niewöhner	Manfred	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen
Mohr	Bettina	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen
Jodeleit	Katrin	Freie Träger	Dachverband
Wipper	Annegret	Freie Träger	Dachverband
Scherer	Carolin	Freie Träger	Kath. Gesamtkirchengemeinde
Bay	Simone	Freie Träger	Evang. Gesamtkirchengemeinde
Schaller	Christian	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen
Rümmelin	Svenja	Mitarbeitende Freie Träger	Evang. Gesamtkirchengemeinde
Rust	Julian	Eltern	Gesamtelternbeirat
Bayrak	Doganay	Eltern	Gesamtelternbeirat
Makram	Lilly	Eltern	Gesamtelternbeirat
Hiller	Simone	Eltern	Gesamtelternbeirat

## Beteiligungsprojekt

## Teilnehmende

Name	Vorname	Funktion / Gruppe	Institution	Teilnehmende				
				Kick-off 24.02.2024	Zukunftsbild 15.03.2024	Workshoptag 1 09.04.2024	Workshoptag 2 04.06.2024	Workshoptag 3 01.07.2024
Chemnitz	Holger	Projektleitung	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Efferen	Alice	Assistenz	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Kümmerle	Iris	Moderation	klip GmbH	x	x	x	x	x
Palmer	Boris	Oberbürgermeister	Universitätsstadt Tübingen	x				
Dr. Schäfer-Vogel	Gundula	Bürgermeisterin	Universitätsstadt Tübingen	x	x			x
Niewöhner	Manfred	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x	x		x	x
Mohr	Bettina	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Hoffmann	Jutta	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x				
Keefer	Susanne	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	
Schneider	Anke	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Pizzo	Catiuscia	Träger Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	x
Schaller	Christian	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Funk	Sebastian	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	x
Schulz	Janna	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	x
Schneck	Havva	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x		x	
Meißner	Christiane	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	
Schmid-Walker	Gisela	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	x
Geiger	Rico	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen		x	x	x	x
Reichle	Marieke	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen			x	x	x
Zgouros	Fotini	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen			x	x	x
Chatzipanagiotou	Maria	Mitarbeitende Stadt	Universitätsstadt Tübingen			x	x	x
Schüsckke	Meret	Personalvertretung	Universitätsstadt Tübingen	x	x	x	x	x
Jodeleit	Katrin	Freie Träger	Dachverband	x		x	x	x
Wipper	Annegret	Freie Träger	Dachverband	x	x	x	x	x

Name	Vorname	Funktion / Gruppe	Institution	Kick-off	Zukunftsbild	Workshoptag 1	Workshoptag 2	Workshoptag 3
				24.02.2024	15.03.2024	09.04.2024	04.06.2024	01.07.2024
Scherer	Carolin	Freie Träger	Kath. Gesamtkirchengemeinde	x				
Bay	Simone	Freie Träger	Evang. Gesamtkirchengemeinde	x	x	x	x	x
Nixdorf	Luitgard	Freie Träger	Kath. Landesverband	x		x	x	x
Kletzsch	Alrun	Freie Träger	Freikirchl. Kinderhaus Schäfchen	x	x	x	x	
Lauster	Corinna	Freie Träger	Studierendenwerk Tübingen	x	x			x
Haigis	Claudia	Freie Träger	KBF BTG gGmbH					
Seyfahrt	Anne	Freie Träger	KBF BTG gGmbH		x		x	
Rosenkranz	Lisa	Freie Träger	LUMI			x	x	
Noetzel	Ellen	Mitarbeitende Freie Träger	Kokon gGmbH		x	x	x	x
Doll-Knödler	Angelika	Mitarbeitende Freie Träger	Kath. Gesamtkirchengemeinde		x			
Härer	Lucia	Mitarbeitende Freie Träger	Familienzentrum Kreuzkirche		x	x	x	
Rümmelin	Svenja	Mitarbeitende Freie Träger	Evang. Gesamtkirchengemeinde			x		
Mostowfi	Käty	Mitarbeitende Freie Träger				x	x	x
Virnich	Stefan	Mitarbeitende Freie Träger	Kath. Gesamtkirchengemeinde				x	
Rust	Julian	Eltern	Gesamtelternbeirat	x	x			
Bayrak	Doganay	Eltern	Gesamtelternbeirat	x		x		
Makram	Lilly	Eltern	Gesamtelternbeirat	x			x	x
Hiller	Simone	Eltern	Gesamtelternbeirat	x	x		x	x
Dannert	Daniela	Eltern	Gesamtelternbeirat			x	x	
Baraban	Andrej	Eltern	Gesamtelternbeirat			x		
Latus								
Schweikhardt	Judith	Tageselternverein	Tageselternverein	x	x			x
Hauber	Susanne	Tageselternverein	Tageselternverein	x				
Pape	Iris	Kreisjugendamt	Landkreis Tübingen	x				
Lunkenbein	Beatrice	Kreisjugendamt	Landkreis Tübingen			x	x	x

# Projektarchitektur

